

Kommunalwahl Frankfurt 2021

Fragen des BUND Frankfurt und Antworten von CDU, Grüne, SPD und FDP

Frage 15: Auf welche Weise werden Sie sich dafür einsetzen, die Vermüllung der Stadt zu reduzieren? Wie werden Sie die Bürger*innen dafür sensibilisieren, auf Einwegartikel zu verzichten, (Plastik)Verpackungen zu vermeiden und bspw. in Unverpacktläden einzukaufen?

GRÜNE:

Die Stadt Frankfurt ist in diesen Tagen dem Netzwerk Zero-Waste-City beigetreten. Wir unterstützen Initiative wie Unverpacktläden, Repaircafes, Secondhand-Kaufhäuser und vieles mehr. Die Stadtverwaltung selbst muss hierbei zum Vorbild werden, #cleanffm wollen wir stärken. Öffentliche Kantinen wollen wir im Rahmen des Beitritts zum Zero-Waste-Bündnis dabei unterstützen plastikfrei zu werden. Analog zum erfolgreichen Projekt des MainBechers werden wir ein Pilotprojekt für ein Pfandsystem für Pizzakartons initiieren und es im Erfolgsfall auch auf weitere Imbissverpackungen ausweiten.

CDU:

Sauberkeit ist eine der wichtigsten Aufgaben, wenn es um das Wohlbefinden der Menschen geht. Die Reduzierung der Vermüllung muss auf drei Säulen stehen: Sauberkeitsangebote (Abfalleimer, Reinigung von öffentlichen Straßen und Grünanlagen, Reinigung aus einer Hand); Öffentlichkeitsarbeit, um die Menschen zum Mitmachen zu bewegen; ordnungsrechtliches Vorgehen (Bußgelder) gegen Schmutzfinken. Wir wollen mehr Ordnungskräfte einsetzen und die Stabsstelle Sauberkeit in den Bereich des Ordnungsamtes überführen.

Durch Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung von Mehrweigerzeugnissen nach dem Vorbild des „Mainbechers“ können gute Beispiele gezeigt und die Menschen zum Mitmachen motiviert werden. Wir wollen eine Frankfurter Steuer auf die Verwendung von Plastikbechern einführen.

SPD:

Aus unserer Sicht braucht es dringend ein Konzept für eine saubere Stadt. Zum einen müssen die Bürgerinnen und Bürger miteinbezogen und aufgeklärt werden. Auch ausreichend geeignete Möglichkeiten zur fachgerechten Entsorgung von Müll müssen seitens der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Zum anderen ist aber auch eine konsequente Verfolgung und Bestrafung von Ordnungswidrigkeiten durch Müllsünder erforderlich. Den entsprechenden Bußgeld-Katalog gibt es, er wird aber leider nicht konsequent umgesetzt.

FDP:

Die Müllproblematik werden wir nicht durch Appelle zum Verzicht auf Einwegverpackungen lösen. Die städtische Müllentsorgung im öffentlichen Raum, vor allem in den Grünanlagen, ist effizienter zu organisieren, wo möglich auch durch Nutzung von Sensoren an den Abfallbehältern (Smart-Waste-Anwendungen). Durch diese Sensoren kann das Grünflächenamt jederzeit digital erkennen, wann die Behälter geleert werden müssen, und so den Prozess effizient und schnell managen. Insbesondere an Sommertagen, wenn Grünanlagen stark ausgelastet sind, muss der liegengebliebene Abfall schnell entsorgt und Abfallbehälter geleert werden. Wir appellieren an die

Bürger, das vorhandene Angebot besser zu nutzen. Fehlverhalten sollte entsprechend des geltenden Bußgeldkataloges stärker sanktioniert werden. Damit die Menschen ihren Müll auch wegräumen können, bedarf es ausreichend großer Müllentsorgungsstellen an geeigneten Plätzen in den Parks, z. B. an den Grillplätzen, Liege- oder Hundewiesen.